

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **83 (1976)**

Heft 12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur

Neuere Entwicklungen in der Kostenrechnung (I) — Band 21 der «Schriften zur Unternehmensführung» — Herbert Jacob — 187 Seiten, broschiert, DM 15.— — Betriebswirtschaftlicher Verlag T. Gabler, Wiesbaden, 1976.

In vier Beiträgen und einer Fallstudie wird gezeigt, wie sich die Kostenrechnung zu einem Instrument der Unternehmensführung entwickelt hat und welche Probleme noch offenstehen. Fragen und Antworten sowie ein Kurzlexikon dienen der Zusammenfassung und Wiederholung.

Im Beitrag «Die Entstehung und Weiterentwicklung der Grenzplankostenrechnung als entscheidungsorientiertes System der Kostenrechnung» geht Prof. Dr. W. Kilger auf die verschiedenen Formen der Plankostenrechnung ein. Er entwickelt eine dynamische Grenzplankostenrechnung, die für nahezu alle Probleme der kurzfristigen Planung die relevanten Kosten zur Verfügung stellen kann.

Unter dem Thema «Leistungserfassung im Industriebetrieb» behandelt Dr. V. Kube die Frage, wie die Leistung «richtig» ermittelt werden kann. Bildung von Kostenstellen, Bezugsgrößen als Leistungsmaßstab, Sollkosten, indirekte Leistungserfassung, Einrichtung von Leistungsmessstellen, Abweichungsanalysen — das sind nur einige von vielen Aspekten, die Kube untersucht.

Mit einem ganz anderen, aber für die Praxis nicht minder wichtigen Gebiet befasst sich Dr. E. Höffken in dem Beitrag «Die Nachfrage nach Kosteninformationen im Unternehmen». Ideal wäre es, wenn jeweils gerade die Kosteninformation geliefert würde, die für eine Entscheidung notwendig ist. Welche Störgrößen können verhindern, dass dieser Idealzustand erreicht wird? Wie kann man sie ausschalten? Die Beantwortung dieser Fragen ist für die Effizienz eines Kostenrechnungssystems ausserordentlich wichtig.

Prof. Dr. M. Layer geht in seinem Beitrag «Die Kostenrechnung als Informationsinstrument der Unternehmensleitung» zunächst darauf ein, wie die Informationsanforderungen ermittelt werden können, die sich aus den Aufgaben der Unternehmensleitung ergeben. Sodann untersucht er, inwieweit die Systeme der Kosten- und Leistungsrechnung diesen Anforderungen genügen und wie Kostenspaltung und Kostenerfassung optimal zu gestalten sind.

In der Fallstudie «Richtkosten- und Planungsrechnung mit Matrizen für den Hochofenbereich eines gemischten Hüttenwerkes» führen Prof. Dr. R. Wartmann und Dipl.-Oek. H. Schüren in die Verwendung von Matrizen im Rahmen der Kostenrechnung ein. Anhand eines ausführlichen Beispiels erläutern sie die Möglichkeiten, die dieses Verfahren bietet, und seine Vorteile.

Neuere Entwicklungen in der Kostenrechnung (II) — Band 22 der «Schriften zur Unternehmensführung» — Herbert Jacob — 135 Seiten, broschiert, DM 15.— — Betriebswirtschaftlicher Verlag T. Gabler, Wiesbaden, 1976.

Band 22 der «Schriften zur Unternehmensführung» setzt die in Band 21 eingeleitete Diskussion über Probleme und Tendenzen des modernen Rechnungswesens, insbesondere der Kostenrechnung, fort.

In seinem Beitrag «Entwicklungsformen der Plankostenrechnung» gibt H. G. Plaut einen geschlossenen Überblick über die Formen und Phasen, die die Plankostenrechnung durchlaufen hat, beginnend bei den ersten Anfängen des Standard-Cost-Accounting, der starren Plankostenrechnung, bis hin zu den neuesten Tendenzen der Grenzplankostenrechnung.

Unter dem Thema «Die Standardkostenrechnung als Ergebnis der Budgetierung und Basis des Soll-Ist-Kostenvergleichs» erklärt W. Dworak, wie die Standardkostenrechnung mit den Kostenbudgets und der Kontrolle der Abweichungen der Istkosten von den budgetierten Kosten verkettet ist.

Prof. Dr. W. Endres erörtert in seinem Beitrag «Zur Weiterentwicklung der Jahresabschlussgliederungen und der Kontenrahmen» u. a. Fragen der Vereinheitlichung und der Gliederung von Bilanz und GuV-Rechnung sowie das Problem, ob dem Gesamtkosten- oder dem Umsatzkostenverfahren der Vorzug zu geben ist. Als Ergebnis seiner Untersuchungen macht er einen eigenen Vorschlag für eine einheitliche Jahresabschlussgliederung und entwirft das Muster eines Grundkontenrahmens.

Im ersten Teil seines Beitrags «Das Strukturmodell des maschinellen Datenverarbeitungsprozesses einer betrieblichen Kostenrechnung» analysiert Prof. Dr. D. B. Pressmar die bei Einsatz von EDV-Anlagen im Informationssystem Kostenrechnung relevanten Datenverknüpfungen. Im zweiten Teil, der in Band 23 veröffentlicht wird, entwickelt er sodann das Datenflussmodell.

In der Fallstudie behandelt Dr. H. R. Grundmann ein für die Praxis ausserordentlich wichtiges Thema: Die Umstellung der Buchhaltung und der Kosten- und Leistungsrechnung auf den neuen Industriekontenrahmen (IKR). Anhand eines konkreten Falles erklärt er ausführlich alle erforderlichen Schritte und Massnahmen.



Vom Textillabor zur Textilpraxis

Eine neue Leistung der Schweizerischen Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF), die sich an die bisherige Publikationsreihe «SVF-Lehrgang für den Textilveredler» anschliesst. Bekanntlich wird die Grundkonzeption dieses Lehrganges per Ende 1976 abgeschlossen. Dieses Werk hat weit über die Landesgrenzen hinaus Beachtung gefunden.

Die SVF betrachtet es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, weiterhin publizistisch im Ausbildungssektor des textilen Fachbereiches für die Mitglieder, den Nachwuchs sowie für einen erweiterten Interessentenkreis tätig zu sein.

Ab 1977 wird ein neues monatliches Sammelwerk herausgegeben. Unter dem Titel «Vom Textillabor zur Textilpraxis» werden Erfahrungen aus dem Labor, die dem Praktiker dienlich sind, vermittelt. Diese Unterlagen sind nicht nur dem Spezialisten der Textilveredelungsindustrie, sondern allen interessierten Kreisen der gesamten Textilindustrie nützlich. Die in einem Sammelordner abzuliegenden Textbeiträge werden sich befassen mit:

— Speziellen Problemen der Fasertechnologie, insbesondere Einzeldarstellung von Schadenfällen aus der Praxis der Spinnerei, Weberei und der Textilveredlung. — Beispiele: Barthaare, eine minderwertige